

Allgemeine

# UHRMACHER-ZEITUNG.

**Erscheint**  
am 1. und 15. jeden Monats.  
**Abonnementspreis** vierteljährlich 1 Mark  
bei allen  
Post-Anstalten und Buchhandlungen.

**ORGAN**

des

**Preis der Anzeigen:**  
Die viergespaltene Petit-Zeile 20 Pfg.,  
bei Wiederholungen Rabatt.  
**Beilagen nach Uebereinkunft.**

Deutschen Uhrmacher-Gehilfen-Verbandes.

Für die Redaction verantwortl. F. C. Schulte, Berlin N., Hagenauerstr. 4. — Druck u. Verlag v. H. Richter, Fürstenwalde (Spree.)

IV. Jahrg.

Fürstenwalde (Spree), den 15. December 1891.

No. 24.

## Erllass des Central-Vorstandes.

Die bisherige Thätigkeit des Verbandes beschränkte sich hauptsächlich auf die Entfaltung einer wirksamen Agitation und auf die practische Durchführung der allmählich auf Grund gewonnener Erfahrungen verbesserten Wohlfahrts-Einrichtungen des Verbandes.

Wir haben allerorts trotz der verhältnissmässig kurzen Zeit unseres Bestehens nur **günstige Erfolge** zu verzeichnen. Es ist uns dies einestheils ein Beweis, dass alle unsere Genossen eine Hebung unseres Standes und Besserung unserer Existenz nur durch ein gemeinsames Zusammenwirken, gleich anderen Gewerkschaften, für möglich erachten, anderntheils, dass sie die Bestrebungen des Verbandes für richtig anerkennen. Wir hoffen auch, dass diejenigen Collegen, welche unserem Verband noch fern stehen, durch klare Einsichtnahme in die so traurigen Verhältnisse unserer Branche, speciell unserer Existenz als Gehilfen, sich veranlasst fühlen werden, unsere redlichen und ernstesten Bestrebungen durch ihren Beitritt mit Rath und That zu unterstützen.

Allein nicht nur unsere Collegen im Gehilfenstand, sondern auch besonders unsere Arbeitgeber, die selbstständigen Herren Uhrmacher, ersuchen wir, zur Förderung gegenseitiger Interessen und eines friedlichen Zusammenwirkens unsere Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen und daher den nachfolgenden gerechten Forderungen der Gehilfenschaft entgegen zu kommen.

Es sind dies Forderungen, die wohl jeder denkende Mensch in humaner Beziehung als vollständig gerechtfertigte und in sanitärer Beziehung als absolut nothwendige betrachten muss und glauben wir, dass unsere Herren Principale diese auch vom Central-Verbande der deutschen Uhrmacher als gerecht anerkannten Forderungen ohne Ausnahme gewähren werden.

In dieser Voraussetzung erlassen wir an sämtliche Mitglieder des Verbandes folgende Aufforderung:

Jeder College möge, sowohl in seiner jetzigen Stellung, als auch bei künftigem Stellenwechsel dahin wirken, dass in dem betreffenden Geschäft, in welchem er thätig ist, zehnstündige Arbeitszeit, Abschaffung der Sonntagsarbeit und Beschränkung des sonntäglichen Ladendienstes eingeführt werde.

Von Euch aber, werthe Collegen, fordern wir ein ebenso bestimmtes wie gebildetes Vorgehen und er-

suchen, bei Nichtgewährung Euch nach den Gründen zu erkundigen und dies dem Schriftamt zu melden.

Berlin, den 26. November 1891.

Der Central-Vorstand.  
J. Huith, I. Vorsitzender.

## Haus-Telegraphie.

O. Junghanns.  
(Schluss.)

Der Vorgang des Läutens ist nun folgender: Der Strom tritt durch die Klemme in den Apparat, geht durch die beiden Spulen nach der Stell-Schraube und durch den gusseisernen Körper nach der Feder, um durch die Säule bei der Klemme aus dem Läutewerk zu treten. Die in den Spulen sitzenden weichen Eisenkerne werden durch den electricischen Strom zu Magneten und ziehen den an der Feder schwebenden Anker an. Dadurch ist nun die Feder von der Säule entfernt worden und der Strom hat eine Unterbrechung erlitten. In diesem Augenblicke werden die Eisenkerne unmagnetisch, da der Strom nicht mehr durch die Spulen fließt; in Folge dessen wird der Anker durch die Federkraft gezwungen, in seine frühere Lage zurückzukehren. Dadurch kommt die Feder des Ankers wieder an die Säule und der Strom ist wieder geschlossen.

Diese Erscheinungen wiederholen sich so unendlich schnell, dass man die Schläge des Hammers an die Glocke nicht zählen kann. So lange der Strom dem Läutewerk zugeführt wird, ertönt ein fortdauerndes Läuten.

Mittelst der Stellschraube in der Säule regulirt man die Schwingungen des Ankers und des Hammers. Die Säule muss mittelst Kautschukunterlage von dem Guss-eisen-Gestell isolirt sein, denn sonst würde der Strom auf dem kürzesten Wege aus dem Läutewerk treten, ohne die Feder etc. berührt zu haben.

Der Druckknopf, sowie auch die Batterie (Elemente) können an beliebigen Punkten angebracht sein und hat es keinen wesentlichen Einfluss, wenn die Batterie in der Nähe der Glocke oder entfernt von derselben ist.

Sollen nun zwei oder mehrere Glocken durch einen Druck auf den Knopf ertönen, so wird die Parallelschaltung angewandt. Bei Parallelschaltung mehrerer Glocken ist es nicht gleichgiltig, wo die Batterie steht, sie muss ungefähr so aufgestellt sein, dass sie sich in der Mitte der beiden oder mehrerer Glocken befindet. Es könnte sonst der Fall eintreten, dass die von der